

05.11.17 Vilmnitz/Putbus
Auftakt zur Bibelwoche
über das Matthäus-Evangelium

Orgelvorspiel

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Röm 12,21

EG 450

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 19, EG 708

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern,
ohne Sprache und ohne Worte;
unhörbar ist ihre Stimme.

Ihr Schall geht aus in alle Lande
und ihr Reden bis an die Enden der Welt.
Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht;
sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn.
Sie geht auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an sein Ende,
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.

- 2 -

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen
und erquickt die Seele.

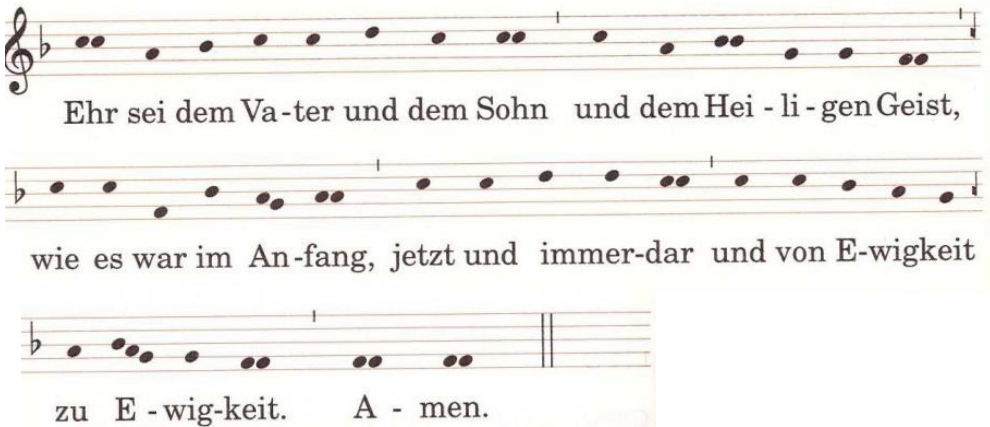
Das Zeugnis des Herrn ist gewiß
und macht die Unverständigen weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig
und erfreuen das Herz.

Die Gebote des Herrn sind lauter
und erleuchten die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich.

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Liebender Gott,

Du hast die Welt so geschaffen,
dass wir kämpfen müssen,
um ans Ziel zu kommen.

Aber unsere Ziele weichen ab

von dem großen Ziel, dass du uns gesteckt hast.

Darum bitten wir Dich:

lehre uns, nicht über das Ziel hinaus zu schießen,
sondern gib uns das richtige Rüstzeug,

damit wir vor Dir bestehen können.

Vergib uns, wo wir schuldig werden
und erbarme Dich unser.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.
Chri - ste e - lei - son. G Chri-ste, er - bar-me dich.
Ky-ri - e e - lei - son. G Herr, er-barm dich ü-ber uns.

Gloria

Jesus Christus hat uns von Gottes Reich erzählt.

Dort gibt es keine Grenzen
und nur ein Volk: Gottes Volk.

Er wurde geboren,

damit das Reich seines Vaters auf die Erde kommt
und sie heilt.

Wir singen:



Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott, du vollkommene Liebe,
du lässt deine Sonne aufgehen über Gute und Böse
und willst, dass wir auch unsere Feinde lieben.
Gib uns deinen Geist,
damit wir dem Bösen mit Liebe widerstehen
und bei allem Streit in deinem Frieden bleiben können.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im Brief des Apostels Paulus an die Epheser
im 6. Kapitel**

Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.
Zieht an die Waffenrüstung Gottes,
damit ihr bestehen könnt
gegen die listigen Anschläge des Teufels.
Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen,
sondern mit Mächtigen und Gewaltigen,
nämlich mit den Herren der Welt,
die in dieser Finsternis herrschen,
mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes,
damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten
und alles überwinden und das Feld behalten könnt.
So steht nun fest,
umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit
und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit,
und an den Beinen gestiefelt,
bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens.
Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens,
mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des
Bösen,
und nehmt den Helm des Heils
und das Schwert des Geistes,
welches ist das Wort Gottes.

Halleluja

Wochenlied EG 377

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Matthäus im 5. Kapitel**

Jesus lehrte seine Jünger und sprach:

- 6 -

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist:
»Auge um Auge, Zahn um Zahn.«
Ich aber sage euch,
dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern:
wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt,
dem biete die andere auch dar.
Und wenn jemand mit dir rechten will
und dir deinen Rock nehmen,
dem lass auch den Mantel.
Und wenn dich jemand nötigt,
eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.
Gib dem, der dich bittet,
und wende dich nicht ab von dem,
der etwas von dir borgen will.

Ihr habt gehört, dass gesagt ist:
»Du sollst deinen Nächsten lieben«
und deinen Feind hassen.
Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde
und bittet für die, die euch verfolgen,
damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.
Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute
und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Denn wenn ihr liebt, die euch lieben,
was werdet ihr für Lohn haben?
Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?
Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid,
was tut ihr Besonderes?
Tun nicht dasselbe auch die Heiden?
Darum sollt ihr vollkommen sein,
wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Amen

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

412,1-4

Predigt über Matthäus 10,34-39

Liebe Gemeinde,

das Evangelium nach Matthäus kommt zwar in unseren Bibelausgaben an erster Stelle. Es ist aber nicht der älteste Teil des Neuen Testaments. Die Briefe des Apostels Paulus sind zwei bis drei Jahrzehnte älter. Auch aus dem Markus-Evangelium hat Matthäus etliche Stellen übernommen – und auf seine Weise umgedeutet.

Wer der Autor war, wissen wir nicht. Es darf aber angenommen werden, dass er als Jude geboren wurde und erst später zur Gemeinde dazugestoßen ist. In jedem Fall schreibt er eindeutig für Menschen, bei denen das so ist. In seinem Werk legt er jedenfalls großen Wert darauf, dass in Jesus alle Prophezeiungen des Alten Testaments erfüllt seien. Anders als bei Paulus ist es ihm auch wichtig, dass das Gesetz des Mose buchstabengetreu erfüllt wird. Die Rechtfertigung allein aus dem Glauben spielt bei ihm keine Rolle. Wichtiger ist ihm das Handeln, also das, was wir tun sollten, wenn wir Christus nachfolgen wollen.

Wenn die Evangelisten dargestellt werden, wird Matthäus immer mit einem Menschen oder einer Engelsfigur an seiner Seite gezeigt. Das könnte daran liegen, dass es in seinem Bericht über Leben und Lehre von Jesus besonders menschlich zugeht. Er beginnt z.B. mit einem Stammbaum, aus dem hervorgeht, dass der Messias ein legitimer Nachkomme von König David ist – und dass alle

Frauen, die darin aufgezählt, ihr erstes Kind bekommen haben, als sie nicht verheiratet waren.

Da, wo die anderen Evangelisten vom „Reich Gottes“ reden, sagt Matthäus meist „das Reich der Himmel“. Doch auch bei ihm ist der Himmel nicht zuerst der Ort, wo wir einmal hingehen werden, wenn wir gestorben sind. Vielmehr spricht er von einer Zeit, die nach unserer Zeit kommen wird - und die schon nahe herbeigekommen ist. Das Himmelreich ist dann da, wenn auf der Erde Gottes Wille geschieht. Der Himmel kommt also auf die Erde – nicht umgekehrt.

Die dritte Generation von Christinnen und Christen, zu der Matthäus gehört, hat schon bittere Erfahrungen damit machen müssen, dass diese Frohe Botschaft nicht überall auf Begeisterung stößt. Einen Niederschlag findet dieser Umstand in dem Text, der heute der Predigt zugrunde liegt. Er steht im 10. Kapitel des Evangeliums. Da sendet Jesus seine jünger aus, um überall im Heiligen Land die Gute Nachricht zu verkündigen. Aber er warnt sie vor, dass es kein leichter Weg sein wird, der vor ihnen liegt:

*»Denkt ja nicht,
ich bin gekommen,
Frieden auf die Erde zu bringen!
Ich bin nicht gekommen,
Frieden zu bringen,
sondern das Schwert.
Ich bringe Streit zwischen
einem Sohn und seinem Vater,
einer Tochter und ihrer Mutter,
einer Schwiegertochter und ihrer Schwiegermutter.
Die engsten Verwandten eines Menschen*

*werden dann zu seinen Feinden.
Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich,
ist es nicht wert,
zu mir zu gehören.
Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich,
ist es nicht wert,
zu mir zu gehören.
Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt
und mir auf meinem Weg folgt,
ist es nicht wert,
zu mir zu gehören.
Wer sein Leben erhalten will,
wird es verlieren.
Aber wer sein Leben verliert,
weil er es für mich einsetzt,
wird es erhalten.«*

Würde das im Koran stehen, dann würden gleich wieder alle Gegner der Religion rufen: „Siehst du: Die rufen zur Gewalt auf!“. Aus dem Zusammenhang gerissen, könnte ja auch so ein Satz wie die Aufforderung zum Heiligen Krieg missverstanden werden: *Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

Aber Jesus hat nicht zum Djihad aufgerufen; und seine Jünger waren auch keine Taliban. In seinem Bericht von der Geburt Jesu beruft sich Matthäus auf den Propheten Jesaja, der geweissagt hatte, dass eine junge Frau schwanger werden würde. So kam übrigens die Jungfrau zum Kind, denn in der griechischen Übersetzung steht da nicht mehr „junge Frau“, sondern „Jungfrau“.

Der Name dieses Kindes soll „Immanuel“ lauten, das heißt auf Deutsch: „Gott ist mit uns“. Und etwas später nennt

der Prophet ihn auch u.a. den „Friedefürst“. Jesus hat Gewalt verabscheut: „Selig sind die Friedfertigen“, hat er gesagt und „Liebt eure Feinde“. Bei seiner Verhaftung hat er sich nicht gewehrt; und zu Petrus hat er gesagt: „Steck dein Schwert wieder ein, denn wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen“.

Seinen Jüngern hat er zugemutet, wie Schafe unter die Wölfe zu gehen: Ohne Waffen, ohne Gewalt, nur mit leichtem Gepäck. Er hat nichts anderes gewollt, als das, was nach dem Lukas-Evangelium die Engel an seiner Krippe gesungen haben: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“.

Aber er wusste auch, dass diese Botschaft zu Spaltungen führen würde. Denn nicht alle Eltern sind erfreut, wenn ihre Kinder aus dem System aussteigen, wenn sie ihre Haare wachsen lassen und Blumen hineinstecken und fortan nur noch von „Love and Peace“ reden. Die Jungs sollten doch ein anständiges Handwerk lernen – Waffenschmied z.B., da kann man ordentlich verdienen – und die Töchter sollten möglichst reich heiraten. Und in einer patriarchalischen Gesellschaft hat die Schwiegermutter das Sagen. Da hat die junge Ehefrau des Sprösslings erst mal gar nichts zu melden, sondern zu parieren. Aber von Politik und Religion soll sie sich fernhalten – das ist in so einer Gesellschaft nichts für Frauen.

Ganz besonders schwierig wird es aber erst, wenn die Kinder dann womöglich noch einen anderen Glauben annehmen und in irgendsoeiner Sekte landen. Zu der Zeit, als Jesus lebte, konnte das sogar lebensgefährlich werden. Denn Worte wie „Religionsfreiheit“ oder „Gewissen“ gab

es 1500 Jahre vor der Reformation noch nicht. Da wurde der Kaiser als Gott verehrt; und wer ihm den geschuldeten Respekt versagte, wurde drangsaliert und im schlimmsten Fall ans Kreuz geschlagen.

Es erforderte also großen Muts, sich zu Jesus zu bekennen. Wer das trotzdem tat, musste damit rechnen, dass *die engsten Verwandten eines Menschen ... dann zu seinen Feinden* wurden. Das hat die Mission der Jünger nicht gerade leichter gemacht. Denn wer schließt sich schon einer Religion an, wenn deren einziges Versprechen wäre: „Du wirst leiden, wenn du zu uns kommst“?

Aber leiden, das müssen wir ja so wie so. Auch hier und heute, bei uns, leiden sehr viele Menschen - an einer ungerechten Wirtschaftsordnung zum Beispiel. Aber unsere Wohlstandswehwehchen sind noch gar nichts im Vergleich zu dem, was andere Menschen in anderen Teilen der Welt durchmachen müssen: Hunger, Krieg und Bürgerkriege, Terrorangriffe religiöser Fanatiker und Politiker, die vor dem allen die Augen verschließen.

Es gibt kein Leben ohne Leiden. Schmerz, Trauer und der Tod sind unsere ständigen Begleiter. Das Zeichen dafür ist das Kreuz. Aber es steht auch als Erinnerung in unseren Kirchen: Dafür, dass das Leben stärker ist als selbst der Tod. Jesus hat uns gezeigt, wie wir trotz allen Leides leben können, sinnvoll leben und glücklich werden. Eine wunderbare Zusammenfassung seiner Lehre gibt uns Matthäus in der Bergpredigt, im 5. bis 7. Kapitel seines Evangeliums.

Für das neue Leben, von dem er uns erzählt hat, brauchen wir nur eines: Liebe. Und zwar eine bedingungslose Liebe,

die niemanden ausnimmt – noch nicht einmal die Menschen, die uns so zusetzen und es uns so schwer machen: Unsere Feinde.

Das muss nach den Worten des Matthäusevangeliums unsere Priorität sein: Ein Leben aus der Liebe. Wenn wir in den Himmel kommen wollen, oder wenn wir wollen, dass das Himmelreich auf die Erde kommt, müssen wir alles andere der Liebe Gottes unterordnen. Das, was unser altes Leben ausmacht, kommt dann erst an zweiter oder dritter Stelle.

Wenn wir das versuchen, wird es Streit geben. Bevor der Friedefürst die ganze Erde regieren kann, müssen wir zuerst das Böse überwinden. Aber nicht mit Flammenschwertern oder mit Tarnkappenbomben. Sondern mit der geistlichen Waffenrüstung, von der Paulus spricht:

- Gerechtigkeit statt Panzer;
- Stiefel nicht zum Niedertreten, sondern um das Evangelium zu verbreiten;
- als Schutz keinen Schild aus Eisen oder, Gott bewahre, aus lebenden Menschen, sondern aus Glauben.

Unsere Waffe ist nicht das Schwert, sondern das Wort – der Geist der Heiligen Schrift, dem Jesus eine menschliche Gestalt gegeben hat.

Das ist wahrhaftig nicht leicht, als Christ in dieser Welt zu leben. Aber es ist das einzige Leben, das Sinn macht: *Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben verliert, weil er es für mich einsetzt, wird es erhalten*, sagt uns Jesus durch Matthäus.

A m e n .

EG 313

Abkündigungen

Kollekte: Leben und Gerechtigkeit in Afrika –

Gerechtigkeit ist für ein Leben in Frieden und Freiheit eine wichtige Voraussetzung. Viele Menschen in den Ländern Afrikas haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung, Gesundheitsversorgung oder Bildung. Eine gerechte Teilhabe an den Ressourcen ihrer Länder bleibt ihnen versagt.

Die lutherischen Partnerkirchen in Südafrika, in Kenia, in Tansania und in der Demokratischen Republik Kongo versuchen, einen Ausgleich für die benachteiligten Menschen zu schaffen – wir als Nordkirche helfen dabei. Mit Personalentsendungen von Fachleuten und gezielter Programmförderung leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere afrikanischen Partner betreiben Schulen und Universitäten, helfen durch Gesundheitsstationen und Krankenhäuser und fördern insbesondere die Frauen. Mit Kleinprojekten und landwirtschaftlichen Programmen wird die Versorgung mit Lebensnotwendigem verbessert. Das sind konkrete Schritte zu mehr Gerechtigkeit und einem Leben in Würde.

→ Bibelwoche!

Mo	18.00 h Helferkreis
Di	18.00 h Kirchenchor
Do	15.00 h Gemeindenachmittag in Putbus
So	09.00 Kasnevitz A

10.30 Putbus

nächster GD in Vilmnitz: Ewigkeitssonntag (26.11.) 09.00

EG 228

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Gott,
Du bist die Liebe.
Das hast Du uns durch Matthäus
und durch die anderen Evangelisten
und Apostel offenbart.

Aber wir wollen das nicht wahrhaben.
Wir streiten um die Wahrheit
und vergessen dabei das Recht des Mitmenschen
auf Freiheit und auf Leben.

Wir bitten dich:
gib uns den Mut, zu unserem Glauben zu stehen
und klare Ansagen zu machen!
Lass uns dem Bösen widerstehen,
aber die Bösen lieben, als wären sie wir selbst.

Hilf uns, Deiner Gemeinde,
Dein Wort auszubreiten,
damit der Geist der Liebe einst überall zu Hause ist.

Hilf uns, den Menschen, die eine Familie haben,
dass bei allem Streit zwischen den Generationen
die Liebe siegt.

Hilf, uns,
die wir Bürgerinnen und Bürger eines Staates sind,
den Verantwortlichen auf die Finger zu schauen
und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen.

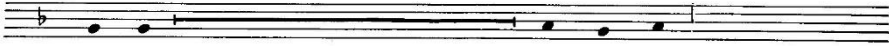
Wir bitten Dich für alle Menschen auf der Welt,
die unter ungerechten Verhältnissen leiden müssen:
Zeige ihnen den Weg zu dem Leben,
das sich wirklich lohnt.

Steh uns bei, Herr, der Du Mensch geworden bist
und doch in der Kraft des Heiligen Geistes
lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

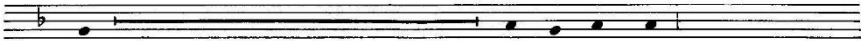
- L. Der Herr sei mit euch
G. und mit deinem Geiste.
L. Erhebet eure Herzen.
G. Wir erheben sie zum Herren.
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.
G. Das ist würdig und recht.
- L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



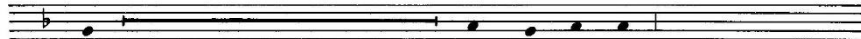
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



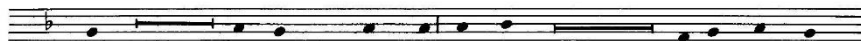
da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser
Einsetzungsworte
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung Dankgebet

Vater,
wir danken Dir für das Leben
und für die Erkenntnis,
die wir durch Jesus gewonnen haben.
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot
zerstreut war auf den Bergen,
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,
so bringe zusammen Deine Gemeinde
von den Enden der Erde
in Dein Reich,
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL